



Multimedia



„Neustart-Hamburg“

„Haste mal ne Mark?“ Die Frage wird im Schanzenviertel oft gestellt. Walter Matthias Kunze wurde auch gefragt – und entwickelte daraufhin das Projekt ‚Neustart-Hamburg‘, das ehemalige Drogenabhängige für einen Job im ersten Arbeitsmarkt qualifiziert. Auf was für gute Ideen man in der Küche kommen kann, erfahren Sie auf **Seite 3**.

Kinder & Jugendliche

Verstärkter Austausch schafft neue Angebote

Am 31. Mai fiel der Startschuss für den Kooperationsverbund Schanzenviertel. Über zwanzig Kinder- und Jugendeinrichtungen aus der Schanze treffen sich nun regelmäßig und erarbeiten neue Angebote für die Kids im Viertel. Als erstes stimmten die Mitglieder ihr Angebot für die Sommerferien ab. Was der Kooperationsverbund außerdem zu bieten hat, lesen Sie ab **Seite 4**.

Gastronomie

Die Kehrseite der Medaille

Kaum ein anderes Viertel kann ein so breites gastronomisches Angebot wie das Schanzenviertel vorweisen. Die meisten Kneipen, Restaurants, Bars und Cafés haben auch nach 22 Uhr noch geöffnet. Einige Anwohner fühlen sich durch den entstehenden nächtlichen Lärm und den Parksuchverkehr belästigt. Was zwei Vertreter des Sanierungsbeirats Schulterblatt zu dem Thema meinen, schreiben sie auf **Seite 6**.

9er-Gremium

Im Konsens voran!

Am 23. September werden auch neue Bezirksversammlungen gewählt. Das 9er-Gremium, in dem je ein Vertreter der drei Fraktionen aus den drei Bezirken Hamburg-Mitte, Eimsbüttel und Altona sitzt, wird sich deshalb nach der Wahl neu zusammensetzen. Welche Bilanz Thomas Stöltzing, Vorsitzender des jetzigen 9er-Gremiums, aus der bisherigen Arbeit zieht, sagt er auf **Seite 7**.

Schulterblatt

Eine Straße bekommt ein neues Gesicht

Das Schulterblatt wird Baustelle: Spätestens im September werden die Arbeiten für die Umgestaltung der Straße beginnen. Wir fragten Jürgen Spanheimer vom Planungsbüro SBI nach seinen Erfahrungen in der „Arbeitsgruppe Umgestaltung Schulterblatt“ und dem zukünftigen Gesicht der Straße. Seine Antworten finden Sie auf **Seite 8**.

Stadtteilpflege

Der Schakie-Mülltest

Klar, auf einige Verpackungen kann man schlecht verzichten. Wer aber Tasche oder Rucksack mit zum Einkaufen nimmt, braucht sich dort keine neue Tragehilfe zu kaufen – und erspart der Umwelt zusätzlichen Verpackungsmüll. Dass es gar nicht schwer ist, sich im Alltag Müll sparend zu verhalten, zeigt unser Schakie-Mülltest auf **Seite 10**.

Flora-Park

Klettern am Bunker

Die Umbaumaßnahmen an der Süd- und Ostwand des Hochbunkers im Flora-Park haben begonnen: Bald können Trainierte hier bis in 20 Meter Höhe klettern. Anfängern steht immerhin eine zwei Meter hohe Boulderwand zur Verfügung. Was noch geplant ist, steht auf **Seite 11**.



Letzte Reinigung? Bei der Umgestaltung des Schulterblatts ab September werden auch die Lampenmasten ausgetauscht

Sommer im Viertel: Viele Hauseingänge und Vorgärten sind liebevoll bepflanzt

Wir ziehen Zwischenbilanz

● Vieles ist in Bewegung geraten, seit die STEG vor zwei Jahren von Seiten der Politik den Auftrag für das Quartiersmanagement im Schanzenviertel erhalten hat. Unsere Aufgabe besteht z. B. darin, Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen und Initiativen aus dem Stadtteil zu fördern und zu vernetzen. Daher freuen wir uns sehr über den Kooperationsverbund Schanzenviertel, der mit unserer Unterstützung am 31. Mai 2001 offiziell gegründet wurde. Über zwanzig Einrichtungen für Kinder und Jugendliche aus dem Viertel haben sich darin zusammengeschlossen, um bereits ab August neue Angebote für den Stadtteil zu machen (siehe Seite 4).

Gleichzeitig steht ein Angebot, das sich speziell an Mädchen richtet, auf der Kippe: Die Mädchen-Oase in der Eiffelstraße kämpft derzeit um die Einrichtung von Personalstellen. Die STEG hat das Thema ins 9er-Gremium getragen und dort auf die anerkannt gute Arbeit der Einrichtung hingewiesen.

Als Quartiersmanagerin beauftragte uns das bezirksübergreifend für das Schanzenviertel zuständige 9er-Gremium 1999 auch mit der Lösung ganz konkreter Probleme. Wir sollten beispielsweise Ausweich-Standorte für die Drogenhilfeeinrichtung FixStern prüfen. Dafür riefen wir einen „Arbeitskreis Drogen“ ins Leben, bei dem sich regelmäßig Vertreter der Behörde für Arbeit, Gesundheit und Soziales (BAGS), des FixStern-Betreibers Freiraum e.V., der Polizei und des Jesus-Centers trafen. Der von den Teilnehmern gemeinsam erarbeitete Vorschlag für den Standort Lagerstraße fand inzwischen Zustimmung beim 9er-Gremium sowie bei den drei Bezirksversammlungen und wird nun auf der Ebene der Fachbehörden diskutiert.

Angesichts der Müllproblematik entwickelten wir das Konzept der Reinigung aus einer Hand – durch die „Schanzenkieker“. Wo zuvor unterschiedliche Zuständigkeiten herrschten, bieten die Schanzenkieker heute die werktägliche Reinigung von Gehwegen, Straßenbegleitgrün und öffentlichen Grünflächen. Wie erfolgreich das Projekt ist, zeigt sich neben der positiven Resonanz von Anwohnern und Gewerbetreibenden auch an den Anfragen aus anderen Stadtteilen, die uns erreichen.

Ein weiteres Ziel des Quartiersmanagements ist es, die Angebote für Kinder und Jugendliche im Stadtteil zu verbessern. Ein Projekt unter vielen ist hier die Umgestaltung des Schulhofs der Schule Altonaer Straße: Dafür erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler Verbesserungsvorschläge. Als eine der ersten Maßnahmen wird in den Sommerferien das Sportfeld mit einer Kunststoffoberfläche versehen, so dass es auch bei schlechtem Wetter noch bespielbar bleibt.

Am 23. September wählen die Hamburger außer der Bürgerschaft auch die Bezirksversammlungen. Für das Schanzenviertel bedeutet dies eine neue Zusammensetzung des 9er-Gremiums – bestehend aus je einem Mitglied der Fraktionen der Bezirke Hamburg-Mitte, Eimsbüttel und Altona. Das neue 9er-Gremium wird seine Arbeit wahrscheinlich im November wieder aufnehmen. Als Quartiersmanager für das Schanzenviertel haben wir den Wunsch, die bisherige gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem 9er-Gremium fortzusetzen und auszubauen.

In den ersten beiden Jahren Quartiersmanagement Schanzenviertel haben wir schon einiges erreicht. Dennoch ist unsere Arbeit hier noch nicht abgeschlossen – es gibt noch viel zu tun! In der zweiten Jahreshälfte werden wir uns vor allem intensiv mit dem Thema Gewerbe beschäftigen: Wir arbeiten an der Entwicklung einer Arbeits- und Ausbildungsagentur für die Schanze und überlegen, wie wir die hier niedergelassenen New-Media-Unternehmen stärker mit dem Viertel vernetzen können.



Gebiet für das Quartiersmanagement

Ungewisse Zukunft: Die Mädchen-Oase muss eventuell schließen



Kontakt:
Martin Brinkmann (Projektleiter),
Sabine Biermann (Öffentlichkeitsarbeit)
 für das Quartiersmanagement

● STEG, Schulterblatt 26–36,
 20357 Hamburg

☎ 43 13 93-30/63 📠 4 39 27 58

@ martin.brinkmann@steg-hh.de

@ sabine.biermann@steg-hh.de

„Neustart Hamburg“ – in der Küche hat man die besten Ideen



„Man müsste doch mal was machen“:
Team und Teilnehmer von ‚Neustart-Hamburg‘

● Ich sitze mit meiner Freundin in der Küche, und wir erzählen uns die täglichen Großstadt-Abenteuer. „Und dann hat der doch tatsächlich 'ne Diskette gezückt, mitten zwischen Radfahrern, Händlern und Einkaufstüten-Mamis ...“ Heute ist was passiert! Einkauf beim Türken, mich tippt einer von hinten an. Kaputte Klamotten, aber direkter Blick. Schon wieder jemand, der Geld haben will, denke ich. „Haste mal 'ne Mark?“ Ich: „Klar, wie kommt's? Warum bist du in die Armut abgerutscht?“ Und mein Gegenüber: „Was arbeitest du denn so? Hast' nicht 'n Job für mich?“ Ich: „Kannst Du denn mit 'nem PC umgehen und programmieren?“ „Ja, das kann ich. Soll ich mal was für Dich machen?“

„Das ist ja'n Ding“, denke ich im Gehen. „Was tun? Ich kann ja nicht einfach jemand Fremdes in mein Büro setzen. Vielleicht ist der irgendwie kriminell.“ Was man so denkt, wenn man sich in Eile nicht näher mit dem Einzelnen auseinandersetzt. Immer noch in der Küche meiner Freundin kommen wir auf das ‚Man müsste doch mal was machen‘-Thema, das regelmäßig in jeder Runde mal auftaucht, sei es auf einer Party oder mittags beim Portugiesen. Diesmal bleibt's im Kopf hängen ...

Im Sommer letzten Jahres zog unser Büro aus der Juliusstraße in die Max-Brauer-Allee. Aus dem alten Mietvertrag kamen wir leider nicht so schnell raus, der Raum stand leer. Wenn man schon noch Miete zahlen muss, warum nicht die leeren Räume nutzen, dachte ich mir. Was also tun mit der Mischung Schanze, Drogenabhängige, Leute in Rehabilitation, Arbeitslose, leere Büros und den Multimedia-Firmen hier? Dann ging alles ganz schnell – die Idee war da: Multimedia-Leute unterrichten arbeitssuchende ehemalige Drogenabhängige und sozial Benachteiligte. Ehrenamtlich. Gelehrt werden z. B. Konzeption, Internet-Produktion, Wirtschaftsenglisch, Selbstorganisation und Bewerbungstraining. Sechs Stunden am Tag, drei Tage die Woche. Das Ganze wird ‚Neustart-Hamburg‘ getauft. Experten-Know-how für einen guten Zweck: Das wirkt gut in der Öffentlichkeit – nicht einfach eine anonyme Spende an große Organisationen. ‚Neustart-Hamburg‘ wirkt direkt und vor Ort.

Beteiligte soziale Berater und Betreuer der Kursteilnehmer sind die Vereine Palette, SUBway und Jesus Center. Die erforderliche städtische Beratung und Begleitung wird von der STEG Hamburg getragen. Wir fanden Unterrichtsräume im 1. Stock des Jesus Center direkt am Schulterblatt. Doch nun wird ab Ende September ein Nachfolgeraum für das Projekt gesucht! Hat nicht jemand ein leeres Büro oder einen Raum in seiner Agentur, den wir nutzen können? Die beteiligten Unternehmen haben auch etwas davon (wichtiges Mitmach-Argument!): Sie unterrichten den eigenen Nachwuchs und bilden ihn zu qualifizierten Fachkräften aus. Und sie können im Rahmen des Unterrichts Aufträge an ‚Neustart-Hamburg‘ vergeben. ‚Neustart‘ kann so einen Teil der anfallenden Betriebskosten abdecken.

Und der Nutzen für die Kursteilnehmer? Mit den in sechs Monaten Ausbildungs-Praktikum erworbenen Kenntnissen haben sie die Möglichkeit für ein Volontariat oder eine direkte Anstellung in einem Unternehmen. ‚Neustart-Hamburg‘ öffnet neue Perspektiven für den Arbeitsmarkt. Das Projekt läuft seit April: Die Teilnehmer nehmen begeistert und konsequent an den Kursen teil. Sie entwickeln Business-Beziehungen und neue Perspektiven fürs Leben. ‚Neustart-Hamburg‘ ist ein Projekt, das sich wirtschaftlich trägt und auch für Förderer auszahlt. Und das ist erst der Anfang. Was im Schanzenviertel seinen Ursprung hatte, wollen wir auch in anderen Stadtvierteln ausbauen. Sogar Interessenten aus anderen deutschen Städten und dem europäischen Ausland fragten schon an ...



Kontakt:

Walter Matthias Kunze

● Neustart-Hamburg

c/o pictone-kunzedesign

Max-Brauer-Allee 218

☎ 4 39 18 86

@ neustart@kunzedesign.de

🌐 www.neustart-hh.de

www.pictone.de

Neue Angebote im Viertel

● „Bei den monatlichen Treffen aller Mitglieder tauschen wir uns über unsere Erfahrungen aus, planen aber vor allem auch gemeinsame neue Aktivitäten“, sagt Rüdiger Kuehn, der sich mit Krimhild Strenger von der STEG die Geschäftsführung bei dem neu gegründeten „Kooperationsverbund Schanze für eine stadtteilbezogene Familienförderung“ teilt. Zugleich leitet Rüdiger Kuehn mit SME e.V. („Stadtteilbezogene Milieunahe Erziehungshilfen“) einen großen Träger der Kinder- und Jugendarbeit im Schanzenviertel. „Als einen ersten Schritt haben wir beispielsweise unsere Aktivitäten für die Sommerferien aufeinander abgestimmt“, fährt er fort. „Ab Herbst 2001 werden wir außerdem in den Bereichen Familienförderung, Schule, Sport und Beschäftigung konkrete neue Angebote für den Stadtteil machen.“

So lädt der Kooperationsverbund beispielsweise am 7. August zwischen 11 und 16 Uhr alle Kinder und Jugendlichen aus dem Viertel zu einem Boule-Turnier im Lindenpark. Am 14. August geht's im Park an der Holstenstraße, hinter der Bruno-Tesch-Schule, weiter unter dem Motto „Alles was rollt“. Mit Fahrrädern, Skateboards und Inlinern werden dann der Park und die Halfpipe unsicher gemacht. Andere Projekte sind zurzeit noch in Vorbereitung: Ab September treffen sich die ganz Kleinen zur Krabbelgruppe bei Kinderglück e.V. Das Jesus Center bietet einen Eltern-Kind-Schwimmkurs an. Das Cafe Eins lädt junge Mütter zur PC- und Internet-Schulung inklusive Kinderbetreuung ein. Bei SME e.V. findet ab Herbst mittwochs von 17–19 Uhr ein Nähkurs für Mütter statt. In der Schule Ludwigstraße wird es mit Beginn des neuen Schuljahres eine offene Sprechstunde geben, bei der Eltern sowohl Erziehungs- als auch Schuldnerberatung und Hilfe im Umgang mit Behörden erhalten. Der SC Sternschanze wird für Kinder und Jugendliche aus dem Schanzenviertel spezielle Angebote entwickeln – Klettern, Kajak, Tanzen und Mädchenfußball sind geplant.

Zum Thema Beschäftigung werden Cafe Eins, Jugendgerichtshilfe, SME, die Schule Altonaer Straße und die Hamburger Althauspflege zusammenarbeiten: Im Cafe Eins wird ein Koch mit Unterstützung von Jugendlichen sowie von Sozialhilfeempfängern einen Mittagstisch zubereiten und servieren. Die Jugendlichen arbeiten dabei als „Tagelöhner“, d.h. sie werden direkt nach ihrer Schicht bezahlt. Das so entstehende niedrigschwellige Arbeitsangebot ist insbesondere für junge Menschen attraktiv, denen die bestehenden Angebote zu langfristig und aufwändig sind. Durch die prompte Entlohnung steigen, so die Strategie, bei den Jugendlichen Motivation und Selbstvertrauen. Insofern kann das Tagelöhner-Projekt eine Einstiegsmöglichkeit in weiterführende Qualifizierungsmaßnahmen und -programme darstellen. Den Sozialhilfeempfängern soll in dem von der Hamburger Althauspflege mitgetragenen Teil des Projekts der Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt erleichtert werden.

Zum Hintergrund des Kooperationsverbundes: Angesichts der stark angestiegenen Inanspruchnahme von ambulanten und stationären Erziehungshilfen für Kinder und Jugendliche entschied die Bürgerschaft Ende 1999, die vernetzte Zusammenarbeit verschiedener Träger im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit zu unterstützen. Ziel ist es dabei, ausgrenzungsgefährdete Kinder und Jugendliche frühzeitig wieder in eine Gemeinschaft einzubinden und Eltern Perspektiven aufzuzeigen, so dass Folgekosten gar nicht erst entstehen. Für das Schanzenviertel schlossen sich über zwanzig Einrichtungen – von Schulen und Kitas über Kinderglück e.V., Cafe Eins und Sportverein bis hin zu Jugendgerichtshilfe und den Jugendämtern der drei Bezirke – im Kooperationsverbund Schanze zusammen: Am 31. Mai 2001 trafen sich alle Mitglieder zur offiziellen Gründung.



Jürgen Seemann, Leiter der Schule Altonaer Straße: „Eine zuverlässige Betreuung der Jugendlichen aus dem Viertel am Nachmittag ist für uns ganz wichtig – und dafür stellen wir unseren Schulhof gerne zur Verfügung. Dies ist auch ein Grund für die anstehende Schulhofumgestaltung.“

„Mehr Räume für Familienträume!“, fordern (v.l.n.r.) Elisabeth Scheuermann/SME und Projektleitung Familienförderung, Barbara Haarmann/Jesus Center e.V., Kerstin Riechert/Kinderglück e.V. und Kerstin Erl-Hegel/Elternschule Am Grindel & Sternschanze.

Gisela Rathjens, Leiterin der Ganztagschule Ludwigstraße: „In Zusammenarbeit mit dem SC Sternschanze werden wir zum nächsten Schuljahr unser Angebot an Nachmittagsaktivitäten zunächst um Fußball und ein Zirkusprojekt erweitern. Außerdem wird es bei uns eine Beratungsstelle für Eltern geben.“



Tina Hoppe, Jugendamt Mitte/ASD St. Pauli: „Wir werden Familien, die mit entsprechendem Bedarf zu uns kommen, auf die Einrichtungen hier vor Ort hinweisen.“

Barbara Borchert, Jugendgerichtshilfe Eimsbüttel, und Thomas Humbert, Cafe Eins: „Wir werden ab Herbst zusammen mit SME, der Hamburger Althauspflege und der Schule Altonaer Straße ein Beschäftigungsprojekt anbieten. Dabei erstellen Jugendliche gemeinsam mit Sozialhilfeempfängern einen öffentlichen Mittagstisch im Cafe Eins.“

Uwe Wetzner, Bereich Sport: „Wir planen zusätzliche Angebote in den Sportarten Fußball, Kanu/Kajak und Klettern sowie spezielle Sportangebote wie Streetdance und Fußball für Mädchen. Weil der Sportplatz des SC Sternschanze bereits ausgebucht ist, sind wir zurzeit mit den Schulen im Gespräch, um deren Schulhöfe nutzen zu können.“

Bislang arbeitete jede Kinder- oder Jugendeinrichtung im Schanzenviertel für sich – Austausch z. B. über auffällige Kinder gab es kaum. Erst wenn sich die Schule an den Allgemeinen Sozialen Dienst wandte, wurden im Rahmen einer so genannten Erziehungskonferenz die Eltern, Lehrer und Sozialpädagogen an einen Tisch gebracht. Oft war es dann schon zu spät, und aufwändige ambulante oder gar stationäre Hilfe, wie etwa die Unterbringung in einer Jugendwohnung, wurde notwendig.

Der Kooperationsverbund Schanzenviertel ist als eines von zwölf Pilotprojekten in Hamburg zunächst auf zwei Jahre begrenzt. In diesem Zeitraum erhält er eine Finanzierung in Höhe von 680.000 Mark durch die Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung.

Kontakt:

Krimhild Strenger, STEG (Thema: Kinder und Jugendliche)

☎ 43 13 93-66 📞 4 39 27 58 @ krimhild.strenger@steg-hh.de

Rüdiger Kühn, SME

☎ 43 20 08-10 📞 43 20 08-11 @ Ruediger.Kuehn@SME-Jugendhilfezentrum.de



Stellenanzeige:

Hamburger Althauspflege e.V., Beschäftigungsträger und Träger der Jugendhilfe, und Cafe Eins suchen zum 1.8. oder 1.9.2001

einen Koch/eine Köchin

zur Anleitung von Jugendlichen und den Betrieb der Küche im Cafe Eins im Rahmen eines Beschäftigungsprojekts im Kooperationsverbund stadtteilbezogene Familienförderung im Sozialraum Schanzenviertel.

Wir erwarten:

- selbständige Planung und Leitung des Küchenbereiches
- Herstellung des Essensangebotes
- die Fähigkeit, Jugendliche anzuleiten und zu Berufs- und Ausbildungsreife zu führen.

Die Tätigkeit ist zeitlich befristet bis April 2003 und hat einen Umfang von 25 Stunden/Woche.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte an:
Hamburger Althauspflege
Weidenallee 43
20357 Hamburg

Weitere Informationen erhalten Sie beim Cafe Eins, Telefon 43 52 52

Kursangebot:

Willst du Saz lernen?

In unserer Saz-Gruppe sind noch Plätze frei. Wir treffen uns im Cafe Eins

**montags und dienstags
um 19.00 Uhr.**

Der Kurs unter Leitung von Ismael Demir ist für Jugendliche kostenlos.



Cafe Eins
Altonaer Straße 63
20357 Hamburg

Telefon 43 52 52
thomas-humbert@t-online.de

Die Kehrseite der Medaille

● **Ob asiatische Suppe in der Bartelsstraße, italienischer Mittagstisch in der Weidenallee oder Cai Pirinha auf dem Schulterblatt – das gastronomische Angebot im Schanzenviertel ist riesig. Was des einen Freud, ist allerdings auch hier mitunter des anderen Leid. Einige Anwohner klagen über die Lärmbelästigung und den zusätzlichen Abfall auf den Gehwegen und Straßen. Seit einigen Monaten befassen sich auch die Mitglieder des Sanierungsbeirats Schulterblatt mit dem Thema. Wir haben Stephan Watrin und Holger Cassens, beide Mitglieder des Sanierungsbeirats, gebeten, uns ihre Meinung zum Gastronomieviertel Schanze zu sagen.**

„**Mich** stört vor allem der Dreck. Es gibt leider schwarze Schafe unter den Gastronomen, die abends nicht den Bordstein kehren. So bleiben dann Zigarettenkippen, aber auch leere Flaschen und Gläser liegen. Fährt ein Auto über die gläsernen Hinterlassenschaften, spritzen oft Scherben und Splitter bis auf den Gehweg. Ende April hat sich ein Kind an den herumliegenden Scherben verletzt. So weit muss es doch nicht kommen. Aber obwohl erst ich selbst, dann ein Nachbar bei dem betreffenden portugiesischen Stehcafé waren und um abendliches Fegen gebeten hatten, konnten wir bisher nichts verändern. Dazu hätten sie keine Zeit, wurde uns gesagt. Unser Vorschlag, einen Mülleimer auf die Straße zu stellen und die Gäste darauf hinzuweisen, wurde ebenfalls abgelehnt.

Wir suchen weiter das Gespräch, auch mit dem Sanierungsbeirat. Ich bin davon überzeugt, dass uns eine konfrontative Strategie in diesem Fall überhaupt nicht weiterbringt. Die Gastronomie ist hier, und das ist gut so. Ich liebe es, hier im Viertel zu wohnen. Ich habe nichts dagegen, dass sich die Schanze in den letzten Jahren verändert hat, und mit den Agenturen die Cafés kamen. Ich finde bloß, es sollte dabei das Verursacherprinzip gelten: Wer hier mit der Gastronomie sein Geld verdient, sollte auch den entstehenden Dreck wegmachen. So sollten die Spielregeln sein. Die meisten halten sich ja auch daran und kehren abends. Bloß, solange es nicht alle tun, liegen doch immer wieder gefährliche Scherben herum.

Die Situation ist besser geworden, seit die Schanzenkicker morgens das Viertel fegen. Die kommen jedoch nicht am Wochenende, sondern erst wieder Montag früh. Inzwischen habe ich mir angewöhnt, am Samstag selbst vor unserem Haus zu kehren. Aber das kann's ja auch nicht sein, oder?“

Stephan Watrin, Anwohner und Mitglied des Sanierungsbeirats Schanzenviertel

„**Die** Szene im Schanzenviertel ist von einer Vielzahl von Gastronomie-Betrieben geprägt. Das Angebot reicht von der Eckkneipe bis zur Nachtbar, vom Türken bis zum Straßencafé. Natürlich entstehen hier eine Reihe von Konflikten zwischen den Anwohnern und den Wirten, wegen Lärm, Dreck, Scherben usw. Viele Konflikte ließen sich bestimmt im Anfangsstadium vermeiden durch das Zugehen aufeinander und Gespräche. Leider fehlt oft nur ein Ansprechpartner. Selbst im Gaststätten-Verband war kein Gastronom oder Wirt bekannt, der bereit wäre, sich um Konfliktlösungen zu bemühen.

Häufig geht es nur um relative Kleinigkeiten, wie z. B. das Aufstellen von Müllbehältern, damit der Dreck nicht auf den Gehwegen liegenbleibt, das Freihalten von Hauseingängen, damit die Bewohner auch mit Fahrrädern ungestört ins Treppenhaus gehen können, oder eine Happy-Hour für Bewohner des Hauses, damit der nächtliche Lärm besser ertragen wird. Die Wirte sollten einmal ernsthaft versuchen, Gesprächspartner für die Bewohner zu finden, um die Konflikte gemeinsam abbauen zu können und die Stimmung auf diese Weise zu verbessern.“

Holger Cassens, Eigentümer im Schanzenviertel und Mitglied des Sanierungsbeirats Schulterblatt



Keine nächtliche Lärmbelästigung?
Viele Gastronomen – hier Omas Apotheke – bitten ihre Gäste ab 22.00 Uhr hinein

Jeden Mauervorsprung ausgenutzt:
Im Sommer ist es auf dem Schulterblatt besonders eng



Kontakt:
Sanierungsbeirat Schulterblatt
über:
Julia Dettmer (STEG)
☎ 43 19 06 47 📠 43 19 06 48
@julia.dettmer@steg-hh.de

Im Konsens voran! Das Schanzenviertel als Chancenviertel

Was ist das 9er-Gremium?

- Das 9er-Gremium setzt sich aus je drei Vertretern der drei Fraktionen (SPD, CDU und GAL) in den Bezirksversammlungen Altona, Mitte und Eimsbüttel zusammen.
- Hier sollen sich, über die Bezirksgrenzen hinweg, die Politiker über die künftige Entwicklung des Schanzenviertels austauschen und nach Möglichkeit Konsens über das Vorgehen herstellen.
- Die Protokolle der öffentlichen Sitzungen des 9er-Gremiums können abgerufen werden unter: www.schanzen-info.de (Materialien)

● Ein Resümee nach zweieinhalb Jahren Arbeit des 9er-Gremiums für das Schanzenviertel: Widersprüche und Reibungsflächen sind das, was das Schanzenviertel ausmacht. Das hat immer zwei Seiten. Es ist nicht nur angenehm. Es ist auch anstrengend. Es erzeugt Unmut. Nicht jeder will sich dem aussetzen. Widersprüche und Reibungen sind aber auch der Motor von Entwicklung, von Veränderung und dem Entstehen von Neuem, von Innovation. Im Schanzenviertel ist Leben, das spürt man überall. Die Widersprüche und Reibungsflächen bringen das Schanzenviertel voran. Wichtig ist dabei die Suche nach einem Konsens, nach Ausgleich, nach Verständnis der unterschiedlichen Positionen und: nach einer Verbesserung der Situation, wo sie eindeutig schlecht ist. Hier sind wir wichtige Schritte vorangekommen.

Besonders für Eltern und ihre Kinder ist es nicht ganz einfach, hier zu leben. In einer Umfrage unter Schülerinnen und Schülern der Schule Altonaer Straße sagten uns die meisten Kinder, das Viertel sei ihnen nicht sauber genug. Sie sagten, sie haben Angst vor den Auswirkungen der Drogenszene. Wie können wir den Kindern helfen, sich im Schanzenviertel wohl zu fühlen? Denn wer soll sich hier wohlfühlen, wenn es die Kinder nicht tun? Für uns, die Mitglieder des 9er-Gremiums, wurde diese Frage zum zentralen Maßstab für unsere Arbeit, und sie leitet uns auch in Zukunft. Vieles haben wir auf den Weg bringen können, das nun bald realisiert wird. In der Vergangenheit scheiterte vieles daran, dass hier im Schanzenviertel drei Bezirke aufeinandertreffen. Für jeden dieser Bezirke lag die Schanze irgendwo am Rande. Für die Menschen, die hier wohnen, ist es der lebendige Mittelpunkt. Mit der Einrichtung des 9er-Gremiums haben wir dieser Diskrepanz ein Ende gemacht. Wir, das sind Kommunalpolitiker von SPD, CDU und GAL aus den Bezirken Mitte, Altona und Eimsbüttel, haben hier mit den Bürgerinnen und Bürgern aus dem Schanzenviertel Lösungen gesucht und gefunden. Erleichtert hat unsere Arbeit, dass viele von uns selbst hier oder in der Nähe wohnen, und wir die Situation gut kennen.

Was haben wir also erreicht?

- Das Schulterblatt wird umgebaut. Es bleibt die zentrale Meile des Schanzenviertels, wird aber Fußgänger-freundlicher.
- Auf der Straßenecke Max-Brauer-Allee und Schulterblatt wird Parkraum geschaffen, der die Wohnbereiche entlastet und den Parksuchverkehr abfängt.
- Der Schulhof der Schule Altonaer Straße wird umgebaut, an der Planung waren die Schülerinnen und Schüler selbst beteiligt.
- Das Schanzenviertel ist sauberer geworden. Jeden Tag holen die „Schanzenkicker“ ca. 1 Tonne Müll aus dem Schanzenviertel. Das Besondere: Die „Schanzenkicker“ sind für alles zuständig – für den Hausmüll, die Straßencleaning, das sog. Straßenbegleitgrün, die Grünanlagen und Spielplätze.
- Alle finden den „FixStern“ und die Betreuung von Drogenabhängigen wichtig. Aber gehört er deshalb mitten ins Wohngebiet? Um die Auswirkungen der Drogenszene in den Griff zu kriegen, wird der „FixStern“ verlegt, weg vom Schulterblatt an den Rand des Viertels, in die Lagerstraße. Diesen Standort befürworten auch Gesundheitsbehörde und Polizei.
- Die sozialen Einrichtungen aus dem Schanzenviertel treffen sich jetzt regelmäßig am runden Tisch und koordinieren ihre Angebote sowie Öffnungszeiten.

Vieles hat das 9er-Gremium bewegt, das ohne seinen bezirksübergreifenden Ansatz nicht möglich gewesen wäre. Anderes steht unmittelbar vor der Umsetzung. So beginnt der Umbau des Schulterblatt im September. Mit der Verlagerung des „FixStern“ rechnen wir im Sommer 2002, wenn die neuen Räumlichkeiten fertig sind. Das Schanzenviertel wird sich verändern, unnötige Spannungen werden verschwinden, Störungen entschärft – damit es das bleibt, was es ist: ein lebendiges Stück Hamburg.



Kontakt: Thomas Stöltzing

Vorsitzender des 9er-Gremiums

☎ 31 79-10 72 📠 31 79-10 71

Eine Straße bekommt ein neues Gesicht

● Im Anschluss an die Sielbauarbeiten soll noch im Sommer der Umbau des Schulterblatts beginnen. Zur Frage, wie die Hauptstraße des Schanzenviertels nach den Bauarbeiten aussehen soll, trafen sich seit 1999 Anwohner, Gewerbetreibende, Fachleute und Vertreter aus Verwaltung und Politik in einer Arbeitsgruppe, zu der die STEG eingeladen hatte. Der Diplomingenieur Jürgen Spanheimer, dessen Büro SBI von der Tiefbauabteilung des Bezirks Hamburg-Mitte mit der Erarbeitung des Verkehrskonzepts beauftragt worden war, nahm an den monatlichen Treffen der AG von der ersten Sitzung an teil.

Herr Spanheimer, welche Interessen galt es bei Ihrer Planung zu berücksichtigen?

Anfangs waren die Positionen sehr unterschiedlich. Die Radfahrer wollten breite Radwege, die Geschäftsleute breite Gehwege, Autofahrer eine breite Fahrbahn, und Mütter wollten am liebsten gar keinen Verkehr auf dem Schulterblatt. Ziel der AG war es, einen Kompromiss zu finden. Dabei bestand meine Aufgabe zum Beispiel auch darin, die Grenzen einer Verkehrsplanung aufzuzeigen. Das Schulterblatt gehört zum so genannten Vorbehaltsstraßennetz, das sind Straßen, die für temporäre Umleitungen und auch für Linienbusse zur Verfügung stehen müssen. Solche Straßen dürfen z. B. keine Tempo-30-Zone beinhalten.

Wie wird das Schulterblatt nach dem Umbau aussehen?

Im Randbereich der Fahrbahn wird es für die Radler gebrauchtes, glattes Kopfsteinpflaster geben. Beidseitig kann man mit Parkschein parken oder anliefern. Einige Gehwegverbreiterungen erleichtern das Überqueren der Fahrbahn zwischen Julius- und Lerchenstraße. Dabei werden Absenkungen es ermöglichen, dass Rollstuhlfahrer, Radler und Eltern mit Kinderwagen problemlos passieren können. Der Gehweg wird weitgehend von Barrieren wie Schilder- und Lampenmasten befreit. Zwischen Susannen- und Rosenhofstraße entsteht ein kleiner, ebenerdiger Platz. Die jetzige Nebenfahrbahn wird so zur Pkw-freien Fußgängerzone. Gastronomen können auf eine Breite von 3,5 Metern Sondernutzungen für Tische und Stühle beantragen. Davor soll eine Spur für den Anlieferungsverkehr und Notfahrzeuge frei bleiben. Sein Auto wird man in Parkbuchten senkrecht zur Fahrtrichtung abstellen können. Gegenüber dem Flora-Park-Eingang wird die ebene Fläche bis an den Fahrbahnrand herangeführt. Auf dem Platz und übers Schulterblatt verteilt werden Sitzbänke montiert. Zum Befestigen von Rädern stehen nach dem Umbau an mehreren Stellen Fahrradbügel zur Verfügung.

Fallen im Bereich des Schulterblatts Parkplätze weg?

Auf dem Schulterblatt wird es in der Tat weniger Parkplätze geben. Dafür soll jedoch an der Ecke Schulterblatt/Max-Brauer-Allee neue Parkfläche entstehen.

Wie lange wird der Umbau dauern?

Ich denke, dass die reine Bauzeit etwa ein Jahr betragen wird. Wie der Umbau konkret vonstatten geht und wie lange er aufgrund dessen dauert, wird in Abstimmung mit der Polizei entschieden.

Das Schulterblatt beschäftigt Sie schon länger ...

Ja, unser Planungsbüro wurde bereits seit den 70er Jahren immer wieder mit der Umgestaltung des Schulterblatts beauftragt. Dass unsere Pläne nicht umgesetzt wurden, lag stets daran, dass es Widerstand bei den Anwohnern gab. Beteiligungsverfahren wie die jetzige AG gab es damals nicht. Wenn man bedenkt, dass man uns seinerzeit aufgrund der städtebaulichen Mode mit der Planung einer verschwenkten Fahrbahn beauftragt hatte, bin ich heute auch ganz froh, dass es damals nicht zum Umbau kam.

Mit welchem Gefühl sehen Sie dem Umbau jetzt entgegen?

Wenn die Planungen verwirklicht sind, bin ich sehr zufrieden.



Foto: Michael Sauerweber

Bald ein Bild der Vergangenheit? Im Rahmen der Umgestaltung kommen neue Fahrradbügel

Neuer Treffpunkt: Gegenüber dem Eingang zum Flora-Park entsteht ein kleiner Platz

Dipl.-Ing. Jürgen Spanheimer: Sein Büro erarbeitete das Verkehrskonzept

Über die Umgestaltung des Schulterblatts gibt es auch eine Extra-Ausgabe der Quartiersnachrichten. Sie wird im Viertel verteilt und ist außerdem bei der STEG erhältlich.



Kontakt:
Arbeitsgruppe „Umgestaltung Schulterblatt“
über Martin Elbl, STEG

☎ 43 13 93-27 ☎ 4 39 27 58
@martin.elbl@steg-hh.de

10 Jahre VHS in der Schanze



Fotos: Friederike von Gehren, VHS

Trotz des unbeständigen Wetters kamen mehrere hundert Besucher zur Jubiläumsfeier in den Schanzenhof.

Als letzte Band sorgten „Fish for Fish“ – hier Wigbert Zelfel und Peter Horn – für ausgelassene Stimmung unter den Gästen

Die Clownin Piccolina Hosenstock alias Bettina Natho scherzte mit den Besuchern.

● **Seit nunmehr 10 Jahren, nämlich seit Frühjahr 1991, ist die Hamburger Volkshochschule mit dem Stadtbereich Mitte, der zentralen Verwaltung und der Geschäftsführung in der Schanzenstraße 75/77 beheimatet. Hierzu ein kleiner Rückblick.**

Die VHS in der Schanzenstraße ist mit ca. 10.000 Teilnehmer/innen der größte Regionalbereich der Hamburger Volkshochschule. Die VHS Hamburg im Schanzenviertel – völlig normal? Ja und nein. Volkshochschulen wollen nahe an den Menschen, an Bildungsinteressierten, an ihren Kunden sein – darum gibt es in Hamburg viele Regionalstellen der VHS. **Aber in einem so exponierten und „umstrittenen“ Viertel wie der Schanze den größten Stadtbereich und die Zentrale zu haben, ist für eine Volkshochschule doch etwas ungewöhnlich.** (Für Repräsentationszwecke ist beispielsweise die Adresse Schanzenstraße mit dem etwas schmutzig unübersichtlichen Fahrstuhleingang in der Tordurchfahrt in den Augen einiger Besucher/innen nur mäßig geeignet.)

Im Schanzenviertel zu sein, ist für uns daher durchaus nicht frei von Ambivalenzen: Zum einen sind wir in dieser quicklebendigen und sich schnell verändernden Umgebung, auch mit ihren Problemen (Drogen, Armut), quasi am Puls der Zeit, und dies beschert uns viele junge Teilnehmer/innen; bei uns in der Schanzenstraße ist Neues, sind experimentelle Workshops möglich, die anderswo nicht laufen. Auf der anderen Seite ist für viele Teilnehmer/innen aus dem bürgerlichen Milieu, die wir auch erreichen wollen, das Schanzenviertel nach wie vor ein unbekanntes, für manche gar bedrohliches Terrain. Sie gehen da einfach nicht hin, auch wenn sie es vom Augenschein gar nicht kennen. **Andere aus diesem Milieu wiederum schaffen es, trotz einiger Vorbehalte, den Weg zu uns zu finden – und beginnen dann diesen Ort zu mögen, gehen nach oder vor dem Kurs beim Türken an der Ecke einkaufen oder in den Schanzensterne oder einen der vielen Imbisse zum Essen.** Diese Begegnungen und Annäherungen verstehen wir als eine sehr konkrete gesellschaftliche Integrationsarbeit.

Nicht unproblematisch war zunächst das Miteinander im Schanzenhof: Wir als öffentliche Einrichtung inmitten kleinerer selbstverwalteter Betriebe, vom Gasthaus Schanzensterne über das Kino bis zum Anwaltskollektiv. Das waren – und sind – unterschiedliche Meinungen und Mentalitäten, Arbeitseinstellungen und Biografien. Da hat sich im Laufe der Jahre einiges geändert, das gegenseitige Verständnis ist gewachsen, es ist eine gute Nachbarschaft geworden mit Akzeptanz und Toleranz, mit Freundlichkeit und vielen Kooperationen.

Vor zwei Jahren haben wir uns durch die Integration des Bereichs Deutsch als Fremdsprache noch einmal vergrößert. Mit den Teilnehmenden der Deutsch-Kurse, den Fremdsprachen-, Gesundheits-, Politik- und Kunstangeboten besuchen täglich ca. 400 Menschen die VHS, auch an Wochenenden ist das Haus mit Workshops gut gefüllt.

Wir denken nach wie vor, dass die Schanzenstraße eine gute Adresse für die VHS ist und unsere Teilnehmer/innen gerne zu uns kommen. Einerseits wollen wir weiterhin zum Viertel passende und für im Viertel wohnende und arbeitende Menschen interessante Angebote machen und gleichzeitig die Veränderungsprozesse im Quartier moderierend, aktiv und kritisch begleiten. Andererseits möchten wir mit unseren Angeboten in der Schanzenstraße alle Hamburgerinnen und Hamburger erreichen.



Kontakt: Hans-Hermann Groppe, Programmbereichsleiter Kultur, VHS

📍 Schanzenstraße 75/77, 20357 Hamburg

☎ 4 28 41-27 51 📠 4 28 41-27 88

Stadtteilpflege

Der Schakie-Mülltest

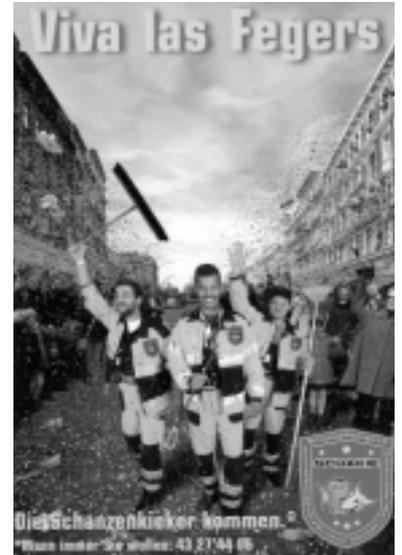
● Inzwischen gehören die Schanzenkieker zum alltäglichen Straßenbild. Seit Januar 2001 reinigen sie jeden Vormittag die Gehwege, Grünflächen und Plätze im gesamten Gebiet des Quartiersmanagements. Als kleines Dankeschön für die gute Zusammenarbeit mit den Anwohnern und Gewerbetreibenden vor Ort haben wir im Juni die Info-Postkarte „Viva las Fegers“ im Viertel verteilt. Mit Hilfe des angehefteten Magneten lässt sie sich zum Beispiel an der Kühlschrantür befestigen – so bleiben die wichtigsten Telefonnummern zum Thema Müll immer im Blickfeld. Die Info-Karte samt Magneten erhalten Sie auf Anfrage auch noch nachträglich bei der STEG am Schulterblatt 26–36 oder im Schanzenkieker-Büro.

Am besten fürs Viertel ist natürlich der Müll, der gar nicht erst entsteht. Viele Abfälle lassen sich sehr gut vermeiden. Wie leicht das im Alltag geht, zeigt unser Schakie-Mülltest. Zu jeder Frage stehen drei Antworten zur Auswahl. Wenn Ihre Antwort zwei Punkte ergibt, dann verhalten Sie sich vorbildlich in Sachen Müll. Bei einem Punkt sind Sie immerhin schon auf dem richtigen Weg.

Sie können mit dem Schakie-Mülltest aber auch gewinnen, wenn Sie uns Ihre Punktzahl zukommen lassen: Unter allen Einsendungen verlosen wir ein Schanzen-Buch sowie drei Schakie-T-Shirts. Ihre Postkarten schicken oder mailen Sie bis zum 30. August an die Schanzenkieker (Adresse siehe unten).

Und jetzt viel Spaß beim Test!

1. Beim Einkauf ...	kaufe ich das, was gerade bequem ist – mal verpackt, mal unverpackt.	kaufe ich nur abgepackte Obst- und Gemüsewaren.	kaufe ich grundsätzlich nur loses Obst und Gemüse.
	<input type="checkbox"/> 1 Punkt	<input type="checkbox"/> 0 Punkte	<input type="checkbox"/> 2 Punkte
2. An der Kasse ...	lasse ich die unnötigen Verpackungen im Geschäft.	packe ich alles so ein.	lasse ich mir noch extra Verpackungen geben.
	<input type="checkbox"/> 2 Punkt	<input type="checkbox"/> 1 Punkte	<input type="checkbox"/> 0 Punkte
3. Für den Transport ...	lasse ich mir immer eine Plastiktüte geben.	benutze ich grundsätzlich eigene Taschen, Körbe oder ähnliches.	nehme ich, wenn's sich nicht vermeiden lässt, Papiertüten.
	<input type="checkbox"/> 0 Punkt	<input type="checkbox"/> 2 Punkte	<input type="checkbox"/> 1 Punkte
4. Altbatterien ...	gibt's bei mir nicht, Akkus sind besser.	bringe ich zum Geschäft zurück oder zu den Sammelstellen.	werfe ich in die Mülltonne.
	<input type="checkbox"/> 2 Punkt	<input type="checkbox"/> 1 Punkte	<input type="checkbox"/> 0 Punkte
5. Einwegprodukte ... z.B. Kugelschreiber, Feuerzeuge oder Pappgeschirr	sind einfach praktischer.	benutze ich nicht, Mehrwegprodukte sind im Endeffekt billiger.	benutze ich, wenn's schnell gehen soll, ansonsten lieber Mehrwegsachen.
	<input type="checkbox"/> 0 Punkt	<input type="checkbox"/> 2 Punkte	<input type="checkbox"/> 1 Punkte
6. Mülltrennung ...	Davon halt ich nichts, ist zu aufwendig, bei mir kommt alles in eine Tonne.	Papier und alte Flaschen sammle ich schon getrennt.	Ich trenne Papier, Glas, Plastik und organische Abfälle.
	<input type="checkbox"/> 0 Punkt	<input type="checkbox"/> 1 Punkte	<input type="checkbox"/> 2 Punkte
7. Sperrmüll ...	bringe ich zum Recyclinghof, oder lasse ihn von der Sperrmüllabfuhr abholen.	haue ich klein und versuch, ihn in die Mülltonnen zu stopfen.	stelle ich auf die Straße.
	<input type="checkbox"/> 2 Punkt	<input type="checkbox"/> 1 Punkte	<input type="checkbox"/> 0 Punkte
8. Snacks und Fast Food ...	brauche ich manchmal, der Müll wandert aber immer in einen Mülleimer.	hole ich mir gern, wenn's alle ist, bleibt der Müll irgendwo.	vermeide ich, wo es nur geht, die Verpackungen entsorge ich ordnungsgemäß.
	<input type="checkbox"/> 1 Punkt	<input type="checkbox"/> 0 Punkte	<input type="checkbox"/> 2 Punkte



Dankeschön für gute Zusammenarbeit: Im Juni verteilten wir den Info-Flyer „Viva las Fegers“ mit Logo-Magnet im Viertel

Auswertung:

- 0 – 5 Punkte
Sie können im Umgang mit Verpackungen und Müll noch eine Menge verbessern und so das Schanzenviertel entlasten.
- 6 – 10 Punkte
Sie sind auf dem richtigen Weg, können aber einiges doch noch umweltfreundlicher machen.
- 10 – 16 Punkte
Glückwunsch, Sie sind ein Vorbild, wenn es um Abfallvermeidung und richtige Entsorgung geht.



Kontakt: Martin Roehl

Projektkoordinator Schanzenkieker

● Schanzenkieker Büro
Schanzenstraße 35, 20357 Hamburg

☎ 43 27 44 06 📠 43 27 44 08

@schakie@steg-hh.de

Klettern im Flora-Park – der Startschuss ist gefallen



Faszination Klettern: Ab September bietet SportSpaß e.V. Workshops im Flora-Park an

● Vor kurzem haben die Umbauarbeiten an der Fassade des Hochbunkers im Flora-Park begonnen. Hier entstehen an der Ost- und Südwand des Gebäudes eine Boulderwand sowie eine Vorstiegskletterwand (wir berichteten in der letzten Ausgabe). Inzwischen zeichnen sich bereits erste Angebote für eine breitere Nutzung der Kletterwände ab.

Der Verein SportSpaß wird im September und Oktober 2001 erstmalig Workshops im Klettern anbieten. Die faszinierende Sportart soll Interessierten an drei Wochenenden näher gebracht werden. Als Termine sind die letzten beiden Septemberwochenenden und das erste Oktoberwochenende angedacht. Außerdem plant SportSpaß e.V. derzeit, im nächsten Frühjahr das Klettern ins reguläre Vereinsangebot aufzunehmen. Das hieße dann für 15 Mark im Monat klettern, klettern, klettern ... Interessierte können sich direkt an den Sportverein wenden: SportSpaß e.V., Rocco Herz, Telefon 29 16 61.

Unser Ziel ist es, die Kletterwand möglichst vielen zugänglich zu machen. Ob im Verein oder als Einzelner – einfach alle, die sie nutzen wollen, sollen hierzu auch die Möglichkeit erhalten. Die Boulderwand zum Querklettern steht deshalb jederzeit zur Verfügung. Hier verhindert ein Fallschutz, dass man sich bei Abstürzen aus zwei Metern Höhe Verletzungen zuzieht. Die schwierigere Vorstiegskletterwand führt in Höhen von bis zu 20 Metern und ist deshalb nur von Kletterern mit nachgewiesener Erfahrung, oder aber unter Betreuung – natürlich jedoch nur mit Seilsicherung zu erklimmen. Für die Umbauphase werden noch zupackende Hände gesucht. Wer Lust hat, sich in dem Projekt zu engagieren, oder auch nur Fragen oder Vorschläge hat, kann sich gerne an die Kontaktpersonen wenden.

Kontakt:

Martin Legge ☎ 2 50 95 83
Peter Jörgensen, Gemeindejugendwerk
 ☎ 40 18 77 77
Steffen Voß, STEG ☎ 43 13 93-19

Adressen

Im Auftrag der



Freie und Hansestadt Hamburg
 Stadtentwicklungsbehörde

Sanierung geht weiter ... Im Schanzenviertel gibt es eine Reihe von Sanierungsgebieten. Das Quartiersmanagement koordiniert bei Themen und Projekten, die mehrere Gebiete oder Bezirke betreffen – bei der Sanierung bleibt alles wie gehabt. Hier die Sanierungsgebiete auf einen Blick:

● Sanierungsgebiet Schanzenviertel/Weidenallee

● **Stadtteilbüro:**
 Margaretenstraße 50, 20357 Hamburg
 ☎ 4 28 01-26 75 Anette Scheuermann
Sprechzeit: Di. von 16.00 bis 19.00 Uhr
Gebietsbetreuung: plankontor
 ● Am Born 6 B, 22765 Hamburg
 ☎ 39 17 69 Helga Rake, Anette Scheuermann
 ☎ 39 17 70

Ansprechpartner bei Stadtentwicklungsbehörde:
 Dagmar Kluczny

● Sanierungsgebiete Schulterblatt/Eifflerstraße

● **Stadtteilbüro:** Ecke Stresemannstraße 71, 20357 Hamburg
Sprechzeiten: Mi. von 16.00 bis 19.00 Uhr
 und Do. von 15.00 bis 18.00 Uhr

Gebietsbetreuer:
 ☎ 43 13 93-19 Ulf Spiecker (Schulterblatt)
 @ ulf.spiecker@steg-hh.de
 ☎ 43 13 93-27 Martin Elbl (Eifflerstraße)
 @ martin.elbl@steg-hh.de

Ansprechpartner bei Stadtentwicklungsbehörde:
 Karin Schmitt

● Sanierungsgebiet Karolinenviertel

● **STEG-Stadtteilbüro:**
 in der Alten Rinderschlachthalle,
 Neuer Kamp 30, 20357 Hamburg
Sprechzeit: Do. von 16.00 bis 18.00 Uhr
 ☎ 43 13 93-68 Marianne Heimfahrt
 ☎ 4 39 27 58

Ansprechpartner bei Stadtentwicklungsbehörde:
 Thea Eschricht

● Gebiet für Vorbereitende Untersuchungen Eimsbüttel Süd/St. Pauli-Nord

● **STEG-Stadtteilbüro:**
 Eimsbüttler Chaussee 16, 20259 Hamburg
Gebietsbetreuung:
 ☎ 43 19 06 47 Barbara Kayser, Julia Dettmer
 ☎ 43 19 06 48

Ansprechpartner bei Stadtentwicklungsbehörde:
 Dagmar Kluczny

● Sanierungsbeauftragte:

Bezirksamt Altona:
 ☎ 4 28 11-30 85 Frau Rosenkranz
Bezirksamt Eimsbüttel:
 ☎ 4 28 01-37 78 Frau Sauer
Bezirksamt Mitte:
 ☎ 4 28 54-46 24 Herr Thomsen

● Impressum

Herausgeber:

● STEG Hamburg mbH,
 Schulterblatt 26–36, 20357 Hamburg
 Redaktion: Sabine Biermann
 ☎ 040/43 13 93-63
 ☎ 040/4 39 27 58
 @ sabine.biermann@steg-hh.de

Fotos:
 STEG, wenn nicht anders gekennzeichnet.

Druck:
 Druckerei in St. Pauli

Auflage: 13.500

Gestaltung (Print/Online):
 www.IconScreen.de ☎ 040/41 34 32-60

Termine

Dienstag, 07.08.2001, 11.00 bis 16.00 Uhr

● **Boule-Turnier im Lindenpark**

Das Familienhilfe-Team der Einrichtung SME lädt Kinder und Jugendliche aus dem Schanzenviertel zum Spiel mit den Kugeln. Für Getränke und Snacks ist gesorgt.

● im Lindenpark ☎ 43 20 08 31 Reemt Reemtsema (SME Familienhilfe) ☎ 43 20 08 11

Donnerstag, 09.08.2001 bis Sonntag, 02.09.2001, ab 21.30 Uhr

● **Sommerkino im Schanzenpark**

Unter freiem Himmel gibt es auch diesen Sommer wieder eine bunte Auswahl von filmischen Highlights. Über das aktuelle Programm informiert die Homepage, der Eintritt kostet 10 Mark.

● am Wasserturm im Schanzenpark ☎ 38 61 32 02 Dirk Evers

@ info@outdoor-cine.de 🌐 www.outdoor-cine.de

Dienstag, 14.08.2001, 11.00 bis 16.00 Uhr

● **„Alles was rollt“ im Holstenpark**

Der Kooperationsverbund Schanze veranstaltet einen Tag auf Rollen: Auf Fahrrädern, Skateboards und Inlinern machen die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen den Park und die dortige Halfpipe unsicher. Dazu bitte die rollenden Vehikel selbst mitbringen.

● Holstenpark, hinter der Bruno-Tesch-Schule

☎ 43 20 08 31 Reemt Reemtsema (SME Familienhilfe) ☎ 43 20 08 11

Freitag, 17.08.2001 bis Sonntag, 02.09.2001, ab 15.00 Uhr

● **Kinderkino im Schanzenpark**

In einem Zelt wird täglich ab 15.00 Uhr ein Film für Kinder ab sechs Jahren gezeigt. Der Eintritt kostet 6 Mark.

● Zelt im Schanzenpark ☎ 38 61 32 02 Dirk Evers

@ info@outdoor-cine.de 🌐 www.outdoor-cine.de

Freitag, 31.08.2001 und Samstag, 01.09.2001, ab 10.00 Uhr

● **Jubiläumsfeier im Schröderstift**

Die Mieterselbstverwaltung Schröderstift feiert ihr 20-jähriges Jubiläum – mit abendlicher Live-Musik und Flohmarkt (Samstag 10.00 bis 20.00 Uhr), buntem Kinderprogramm (Samstag 14.00 bis 18.00 Uhr) und Comedy-Shows. Das Open-Air-Spektakel ist kostenlos.

● Schröderstift, Schröderstiftstraße 34, gegenüber U-Bahn-Schlump

☎ 44 63 74 Kristina Seefeld ☎ 4 10 86 09

☎ 45 64 01 Anmeldung für Flohmarkt-Stände (keine kommerziellen Anbieter), Bernd Leonhardt

* Die aktuellsten Termine und Informationen finden Sie im Internet unter:
www.schanzen-info.de

Das Juli-Thema im FORUM von **www.schanzen-info.de**:

➔ **Wie lässt sich das Angebot für Kinder und Jugendliche im Viertel verbessern? Welche Anregungen haben Sie für den Kooperationsverbund Schanzenviertel?**



SCHANZE – wie geht's weiter

Die Zeitung SCHANZE erscheint mehrmals im Jahr und wird an alle Haushalte und Betriebe im Schanzenviertel verteilt. SCHANZE soll Raum für Beiträge bieten, die sich mit der Entwicklung des Viertels auseinandersetzen – von Initiativen, Einrichtungen oder Einzelnen, aber auch aus Politik und Verwaltung. Das Ziel ist eine möglichst breite und intensive Debatte zu den aktuellen Themen des Quartiersmanagements. Wer Interesse hat, einen Artikel zu veröffentlichen, meldet sich ...

● Kontakt: Sabine Biermann ☎ 43 13 93-63 ☎ 4 39 27 58 @ sabine.biermann@steg-hh.de